



Der Vorsitzende
der KP der Türkei, İ. Bilen,
beantwortet die Fragen
der Zeitung Demokrat Türkiye
über die aktuellen Probleme
in der Türkei und
legt die Taktik der KPdT dar

Türkiye Komünist Partisi
Başkanı İ. Bilen,
Demokrat Türkiye'nin
Türkiye'deki güncel konularla
ilgili sorularını yanıtlıyor
ve TKP'nin taktiğini
ortaya koyuyor

Antworten

auf die Fragen der Zeitung Demokrat Türkiye

Demokrat Türkiye gazetesinin sorularına

Yanıtlar



İ. Bilen

Antworten

I. Bilen *

Frage: Hat die Politik der Linken 1980 eine Rolle dabei gespielt, daß es zu dem Putsch vom 12. September 1980 kam? Wenn ja, trägt Ihre Partei auch Anteil an diesen negativen Entwicklungen?

I. Bilen: Die Verantwortung an dem Putsch vom 12. September in der Türkei ist zweifellos nicht bei der Politik der Linken zu suchen. Unseres Erachtens gilt es hier zu fragen, ob die fortschrittlichen Kräfte die ihnen obliegende Pflicht zur Verhinderung des Putsches erfüllt haben oder nicht.

Der Putsch vom 12. September ist ein Ergebnis der Abhängigkeit der Türkei vom Imperialismus, des Erstarkens des Monopolisierungsprozesses, der Tendenz zur Militarisierung und der kapitalistischen Krise. Der Terror und das Chaos, die jahrelang in der Türkei wüteten, hätten ohne diese objektiven Bedingungen nicht bestehen können.

Es ist eine offene Tatsache, daß die USA außerordentliche Bemühungen angestellt haben, um die Türkei in einen reaktionären Putsch zu drängen, daß sie den blutigen Terror, die faschistische MHP (1) unterstützt und die Armee provoziert haben. Diese Machenschaften der USA sind nicht zu trennen von der Rolle, die sie der Türkei in unserer Region aufzwingen möchten.

Die NATO-hörige Außenpolitik der reaktionären Regierungen, ihre Angriffe gegen die massenhafte Volksbewegung, ihre auf dem Fahrwasser der IMF (2) und der Weltbank verlaufende volksfeindliche Wirtschaftspolitik haben die Türkei vor dem 12. September in eine tiefe Krise gestürzt.

Die AP (3) - Regierungen haben die faschistische MHP, hinter der ohne Zweifel die CIA steht, als Stoßtrupp gegen die erstarkende Arbeiterbewegung, gegen die antimperialistischen und demokratischen Kräfte benutzt. Die Türkei wurde in einen beispiellosen Zustand des Terrors gestürzt.

Die Ausrufung des Kriegsrechts von Seiten reformistischer und reaktionärer Regierungen hat eine wichtige Rolle dabei gespielt, die Armee nach und nach gegen die Arbeiterklasse und die fortschrittlichen Kräfte in die politische Szene zu rufen.

Die Krise des bürgerlich-parlamentarischen Regimes und seine zunehmende Fäulnis führten zur Stärkung der militaristischen Kreise und Verbeitung der Meinung, daß ein Militärputsch unerlässlich sei.

Um die Bedingungen für einen Putsch heranreifen zu lassen, haben die reaktionären Generäle in den Jahren des Kriegsrechts den Terrorismus toleriert, mehr noch, sie haben durch MIT (4) seine Eskalation und die Hineinzerrung mancher linken Gruppen in den Terror beschleunigt.

Das sind die Faktoren, die eine Rolle dabei gespielt haben, daß es zum Putsch vom 12. September kam.

Es ist besonders wichtig, den Massen die Ursachen bewußt zu machen, die zu dem Putsch vom 12. September führten. Denn um zu verhindern, daß die Türkei in solche Krisen gerät und mit Militärputschen konfrontiert wird, muß man diese Ursachen beseitigen. Ohne antiimperialistische, antimonopolistische, demokratische Umwälzungen können die Quellen der Krisen, der Militärputsche und des Terrors nicht ausgetrocknet werden.

Trotz der objektiven Faktoren und der reaktionären Provokationen war der Putsch vom 12. September nicht unaufhaltsam.

Wenn die CHP (5), die ein paar Mal die Regierung inne hatte, sich auf die Volksbewegung und auf die in dieser Bewegung vertretenen linken Kräfte gestützt hätte und für die Verwirklichung ihres Programms (also noch nicht einmal der tiefgreifenden Umwälzungen) konsequent eingetreten wäre, dann sähe die Lage wesentlich anders aus. Ecevit, der ein paar Tage vor dem Putsch das Volk aufrief, die Ereignisse nicht von den Tribünen aus zu betrachten, hatte sich unseres Erachtens verspätet.

Natürlich hat es auch eine große Rolle gespielt, daß die Aktionseinheit der Linken, zu denen auch unsere Partei gehört, nicht zustande kam. Heute bezahlen wir es sehr teuer, daß wir gegenüber dem Putsch, den man auch kommen sah, nicht fähig waren, die subjektiven Auseinandersetzungen und Vorurteile – deren Schaden heute offen ersichtlich ist – beiseite zu legen.

Wir sind der Meinung, daß keine fortschrittliche Organisation allein in der Lage ist, weder ein reaktionäres, faschistisches Regime zu verhindern, noch die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben zur Herbeiführung einer tiefgreifenden Wende zu bewältigen. Das ist die wichtigste Schlußfolgerung, die durch den Putsch vom 12. September bestätigt worden ist.

Mit Recht wurde in der ersten Ausgabe der „Demokrat Türkiye“ geschrieben: „Die unverantwortlichen Aktionen ... verteidigen wir natürlich nicht.“ Wieder in dem gleichen Artikel wird die konterrevolutionäre Taktik der reaktionären Kräfte, manche Gruppen „zur Bewaffnung zu zwingen und sie so in die blutigen Kämpfe zu zerrren“, sehr richtig eingeschätzt. Das entspricht auch unserer Einschätzung.

Der individuelle Terror hat, mehr als man glaubt, den Putschisten des 12. September einen großen Vorwand geliefert und eine wichtige Rolle bei der Verwirrung der Massen gespielt.

Es ist aber klar, daß hier nicht von den revolutionären Kräften die Rede ist, die – um den faschistischen Banden die Hände zu brechen und das Recht auf Leben und die Freiheiten zu verteidigen – den bewaffneten Angriffen heldenhaft die Stirn boten. Heute können nur diejenigen, die vom Klassenkampf Abstand nehmen, die unter dem Terror der Junta ihren Glauben verlieren, Reue zeigen und sagen: „Wir hätten den faschistischen Banden kein Widerstand leisten sollen.“ Wir können heute diesen Schluß ziehen: Vor dem 12. September hätte gegen den faschistischen Terror noch stärker Widerstand geleistet werden müssen. Aber nicht mit individuellem Terror, sondern mit der revolutionären Gewalt der Massen. Es ist sinnlos, die damalige Passivität der Massen zu beklagen. Die bewußte Arbeiterklasse, die Jugend, die anderen werktätigen Schichten haben in dieser Zeit viele Male ihre revolutionären Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Wer von den Massen Aktionen erwartet, muß sich

im Klaren sein, was man ihnen geben muß. Der Erfolg kann nicht auf kurzem Wege errungen werden, ohne unter den Massen beharrlich tagtäglich Arbeit zu leisten, ohne die materiellen Interessen der Massen mit den politischen Aufgaben gekonnt zu verbinden. Die KPdT scheut sich nicht und wird sich nicht scheuen, seinerseits die Schwächen der Kommunisten auf diesem Gebiet offen auszusprechen.

Frage: Wie man weiß, hat der Putsch vom 12.9.1980 in unserem Land auf allen Gebieten zu wichtigen Veränderungen geführt. Es wird eine Staatsform aufgebaut, die die Interessen der kollaborierenden Monopolbourgeoisie und des Imperialismus sichert. Diese Entwicklung beurteilen die linken Bewegungen und ein großer Teil der Sozialdemokraten als „Faschismus“ und bezeichnen die Junta der Generäle direkt als „faschistische Junta“. Ihre Partei dagegen meidet mit großer Sorgfalt den Begriff Faschismus und benutzt für die Junta nicht die Begriffe „faschistisch“ oder „Faschismus“. Diese Haltung wirft in der Frage der Aktionseinheit unter den Gruppen Fragen auf, wie wir es in der Vergangenheit gesehen haben. Möchten sie, als kompetentestes Mitglied ihrer Partei, ihre Auffassungen und Argumente nicht einmal darlegen?

I. Bilen: Es ist richtig, daß viele linke Kreise das heutige Regime als „faschistisch“ bezeichnen. Aber was wird unter Faschismus verstanden? Man darf nicht vergessen, daß – obwohl diese Kreise sich über die Bezeichnung der Junta einig sind – unter ihnen über die klassenmäßige Einschätzung der Junta und die Taktiken des Kampfes gegen ihr große Meinungsverschiedenheiten herrschen. Wir wissen, daß die klassenmäßige Definition eines Regimes die einzig richtige und wissenschaftliche Herangehensweise ist, und nicht ihre Definition nach ihrem Aussehen. Wir haben den Eindruck, daß jeder unter „Faschismus“ etwas anderes versteht. Zum Beispiel haben die, die behaupten, daß in der Türkei seit 1930 der Faschismus herrscht und die, die sich auf die wissenschaftliche Definition des Faschismus stützen (auch wenn sie die konkrete Lage in der Türkei falsch analysieren) nichts gemeinsam, außer

daß sie den gleichen Begriff benutzen. Unter diesen Umständen kann es sich nur um wissenschaftliche Sorgfalt handeln, wenn die KPdT den Begriff Faschismus „mit Sorgfalt meidet“, während alle möglichen Kreise diesen Begriff in ganz unterschiedlichen Gebieten sehr oft anwenden.

Auf einen Punkt möchten wir noch hinweisen: Wir sind weit davon entfernt, die breite Benutzung des Begriffs „faschistische Junta“ unter den linken Kreisen, in allen Fällen als eine bewußte Verdrehung, als eine absichtliche Entstellung des Marxismus-Leninismus auszulegen. Besonders wenn junge Revolutionäre, die im Kampf stehen, der Junta ins Gesicht schreien, daß sie „faschistisch“ ist, dann halten wir das als einen Ausdruck der tiefen Ablehnung gegen das blutige Regime der Generäle. Darum sind wir der Ansicht, daß es viel nützlicher ist, gemeinsam gegen die Junta zu kämpfen, als mit ihnen scholastische Diskussionen zu führen.

Für uns ist der Faschismus an der Macht, die offene terroristische Diktatur der reaktionärsten, am meisten imperialistischen und am meisten chauvinistischen Elemente des Finanzkapitals. Diese Definition, die auf dem 7. Kongreß der Kommunistischen Internationale angenommen wurde, bewahrt auch heute seine Gültigkeit.

In der Türkei entstand die faschistische Organisation in den Jahren des 2. Weltkrieges unmittelbar als verlängerter Arm des Hitlerfaschismus. Diese Bewegung, mit Turkes an der Spitze, organisierte sich nach 1960 als MHP. Die MHP blieb nicht dabei, die Armee und die AP und manche Gewerkschaften zu unterwandern, sie hat auch eine Massenbasis gewonnen, wie sie nach dem Krieg kaum woanders zu sehen ist. Sie hat einen paramilitärischen Apparat aufgebaut und konnte sich zweimal an

der Regierung beteiligen. Die MHP wurde vom USA-Imperialismus und den Nazi-Überresten in der BRD unterstützt. Im Inland hatte sie Verbindungen zu dem Wucherkapital und zur Unterwelt. Diese Partei war die ureigenste Vertreterin des Neo-Faschismus in der Türkei.

Die MHP konnte die Macht jedoch nicht erringen. Wer verhinderte, daß die faschistische Partei die Macht an sich riß? Oftmals wird die folgende Frage gestellt: Wenn die Hauptkraft des Faschismus die faschistische Partei ist, hat dann der 12. September den Faschismus verhindert? Natürlich nicht. Zwar sagen manche Autoren, daß der Imperialismus und die kollaborierende Monopolbourgeoisie die MHP benutzt und im gegebenen Moment auf die Reservebank geschoben habe – und da ist etwas wahres dran – aber die Frage so zu stellen hieße, den antifaschistischen Kampf von Millionen von Arbeitern und Werkätigen und aller fortschrittlichen Kräfte, zu denen auch unsere Partei und die Leser der „Demokrat Türkiye“ gehören, zu ignorieren. Es ist das Volk, sind die antifaschistischen Kräfte, die den Aufstieg des Faschismus und die Machtergreifung der MHP verhindert haben. Eben dieser Kampf hat das wahre Gesicht der Faschisten aufgedeckt und sie isoliert. Aus diesem Grund konnten es die aggressivsten Kreise des Imperialismus und die reaktionärsten, am meisten chauvinistischen Kreise der kollaborierenden Monopolbourgeoisie nicht wagen, dieses blutige Ungeheuer an die Macht zu bringen. Sie wußten außerdem, daß, wenn sie ihre Koalition mit den anderen Teilen der Bourgeoisie gelöst hätten, sie dem antifaschistischen Widerstand mit den Kräften der MHP innerhalb und außerhalb der Armee nicht standgehalten hätten, auch nicht mit der Unterstützung des USA-Imperialismus.

Andererseits haben die verschiedenen Teile der Großbourgeoisie unter den Bedingungen der alleseitigen Verschärfung der Krise vor dem 12. September sich gegen das Volk vereint. Anstatt den risikoreichen Weg des Faschismus zu wählen, haben sie die Macht an die Generäle übergeben, die bereit waren, bei der Unterdrückung der fortschrittlichen Kräfte der MHP in nichts nachzustehen.

Diese Lösung hat auch Unterstützung in den imperialistischen Kreisen der USA und den herrschenden Kreisen Westeuropas gefunden.

So bringt die Klassenstruktur, auf die sich die Junta stützt, ihren widersprüchlichen Charakter mit sich.

Das heutige Regime für die Diktatur der reaktionärsten und am meisten chauvinistischen Kreise der Monopolbourgeoisie zu halten und aus diesem Grund zu sagen, es sei eine faschistische Diktatur, wäre eine völlige Übertreibung der inneren Differenzierung der Bourgeoisie. Und wenn es nicht so ist und jedes gewalttätige und reaktionäre Regime unabhängig von ihrem Klassencharakter faschistisch genannt wird, so ist das mit der marxistisch-leninistischen Faschismusanalyse, die wir vertreten, in keiner Weise vereinbar. Unserer Meinung nach ist die erstere die Quelle von rechten, die letztere die Quelle von „linken“ Fehlern.

Unsere Analyse zeigt auch die mögliche Zusammensetzung der Front auf, die gegen das gegenwärtige Regime zu errichten ist. Zum Beispiel haben solche Kreise der Großbourgeoisie, ja sogar der Monopole, die unter einem faschistischem Regime möglicherweise mit uns zu einer vorübergehenden, taktischen Zusammenarbeit bereit wären, unter den heutigen Bedingungen in der Front nichts zu suchen. Denn sie bilden die Stütze des heutigen reaktionären diktatorischen Regimes. Und auf politischer Ebene kommt es nicht in Frage, daß deren Verteter, die AP, an der Front teilnimmt, auch wenn sie zweitrangige Widersprüche mit der Junta hat.

Im imperialistischen Lager gibt es auch Widersprüche. Aber die Widersprüche zwischen den monopolistischen Kreisen Europas und der Junta sind nicht so groß wie es scheint. Zum Beispiel ist in der Frage, welche Rolle die USA-Administration

der Türkei im Mittleren Osten zugedacht hat, von Seiten der monopolistischen Kreise Europas keine Opposition zu erwarten. Deshalb meinen wir, unterliegen solche Kreise, die von den monopolistischen Kreisen der BRD Positives erwarten, einem großen Irrtum.

Andererseits würde die Behauptung, die ganze Bourgeoisie sei die Trägerin des Faschismus, dazu führen, die Widersprüche innerhalb der herrschenden Klassen zu übersehen, die Möglichkeit der Ausnutzung der Widersprüche zu ignorieren und keine klare Orientierung gegenüber der weiteren Rechtsentwicklung und den Manövern zu besitzen. Besonders heute, da die Junta – wenn auch nur formell – „parlamentarische“ Manöver veranstaltet, ist es noch mehr möglich und auch zwingend solche Widersprüche auszunutzen.

Wir meinen, daß die Schlußfolgerungen, die wir gezogen haben, eine solide Grundlage für die Aktionseinheit der breitesten demokratischen Kräfte gegen die Junta darstellen. Was die Probleme betrifft, die in der Aktionseinheit durch die Bezeichnung der Junta entstehen, so müssen wir ehrlich sagen, daß wir das nicht verstehen. Es kommt hier nicht auf Begriffe an, sondern darauf, ob man gegen die Junta ist oder nicht. Die KPdT zwingt niemanden seine Positionen auf. Genauso ist sie dagegen, daß andere ihr Positionen aufzwingen, die sie nicht akzeptiert. Wir können und müssen als gleichberechtigte Bündnispartner gegen die Junta, gegen den USA-Imperialismus, gegen die kollaborierende Bourgeoisie Schulter an Schulter kämpfen.

Frage: Was müssen die Aufgaben und Ziele der linken Organisationen und der antifaschistischen Kräfte gegenüber den heutigen Ereignissen und Entwicklungen in unserem Land sein?

I. Bilen: Mit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung wird sich von selbst an der politischen Lage in der Türkei nichts ändern. Das Regime, das diese volksfeindliche Verfassung vorsieht, bringt nichts Neues außer einer parlamentarischen Maske für die heutige Militärdiktatur. Das zeigt, daß die Aufgaben, die vor den fortschrittlichen Kräften stehen, sich im Allgemeinen nicht verändert haben.

Vor der Arbeiterklasse steht auch heute die Aufgabe, gemeinsam mit ihren Verbündeten die antiimperialistische, demokratische Revolution zur verwirklichen. Nach dem 12. September hat die KPdT die vorrangigen programmatischen Ziele des Kampfes gegen die reaktionäre Militärdiktatur formuliert. Danach steht vor den antidiktatorischen Kräften die Aufgabe, die Junta zu stürzen und eine sich auf alle nationalen, demokratischen, zivilen und militärischen Kräfte stützende demokratische Regierung zu errichten. Die Errichtung einer solchen Regierung kann unserer Meinung nach unter bestimmten Bedingungen eine erste Stufe, eine erste Phase der antiimperialistischen, demokratischen Revolution sein, die den Weg zum Sozialismus eröffnen wird. Deshalb muß nach Meinung der KPdT eine solche Regierung den Staat tiefgreifend demokratisieren, tiefgreifende antiimperialistische, anti monopolistische und demokratisch-agrarische Umwälzungen und die Lösung der nationalen Frage einleiten. Unter den mit diesen Umwälzungen zum Wohle des Volkes entstandenen günstigen Bedingungen muß zur Wahl der Konstituierenden Versammlung übergegangen werden.

Auch nach dem Verfassungsreferendum bewahrt diese Linie unserer Partei ihre Gültigkeit. Erinnern wir uns daran, daß gleich nach dem 12. März 1971 – Regime (6) der Wunsch nach „Systemwechsel“ breite Massen erfaßt hatte. Dieser Wunsch blieb in der Vergangenheit als eine Losung, deren Ziel unklar war. Jetzt müssen die

fortschrittlichen Kräfte bereit sein, den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Forderungen, zu denen die Massen unweigerlich zustreben werden, eine klare Richtung zu verleihen und die geeignetsten Kampfformen zu finden. Auf der Grundlage der Erfahrungen der Vergangenheit ist es möglich, den Massen zu zeigen, wie eine wirkliche Systemveränderung sein muß. Was sind diese Veränderungen?

Erstens, die Verwirklichung einer unabhängigen Außenpolitik im Sinne der nationalen Unabhängigkeit, des Friedens, der Abrüstung und der Völkerfreundschaft. Die Grundzüge dieser Politik sind die Befreiung der Türkei von der NATO, die Auflösung der fremden Militärstützpunkte, die Annullierung der bilateralen Knechtschaftsverträge, die Verstärkung der nationalen Verteidigung ohne die wirtschaftliche Entwicklung zu hindern, der Aufbau freundschaftlicher Beziehungen auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz mit allen Ländern, vor allem mit den Nachbarländern.

Zweitens, die Verwirklichung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, der Industrialisierung, einer einflußreichen Position in der internationalen wirtschaftlichen Arbeitsteilung und einer Wirtschaftspolitik zugunsten der arbeitenden Menschen. Die hauptsächlichen Probleme sind hierbei folgende: Die Beendigung der Abhängigkeit von solchen neokolonialistischen Organisationen wie IMF oder Weltbank, die Aufhebung des EG-Beitrittsbeschlusses, die Aufnahme von Wirtschaftsbeziehungen zu allen Ländern auf der Grundlage gegenseitigen Nutzens an Stelle ungleicher Wirtschaftsbeziehungen mit den imperialistischen Ländern. Die Beendigung der Ausbeutung durch die ausländischen Monopole und das einheimische mit ihnen kollaborierende Monopolkapital, die Nationalisierung unserer Bodenschätze, die Begrenzung der Aktivitäten des Großkapitals, die Konsolidierung und Erweiterung des staatlichen Sektors, die Verstaatlichung der Banken, Versicherungen und des Außenhandels, die Unterstützung der mittleren und kleinen Betriebe, die in Schwierigkeiten sind. Die Durchführung der Bodenreform, die Organisation der landwirtschaftlichen Produktionskooperativen auf demokratischer Grundlage und ihre Stärkung, die Verstaatlichung der großen kapitalistischen Farmen, die Mechanisierung der Landwirtschaft. Die Behebung der Arbeitslosigkeit, der Inflation, des Außenhandelsdefizits und alle ähnlichen Maßnahmen müssen durch eine Wirtschaftspolitik zugunsten der arbeitenden Menschen verwirklicht werden. Ein Unterpfand dafür ist die demokratische Arbeiterkontrolle in den Betrieben und die aktive Beteiligung der arbeitenden Menschen an der Wirtschaftsleitung.

Drittens, die Verwirklichung der Demokratie. Hierbei gilt es, alle Hindernisse für die aktive Beteiligung der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes an der Staatsleitung zu beseitigen und den Staat auf allen Gebieten zu demokratisieren. Das Verbot aller Parteien mit Ausnahme der faschistischen, der Massenorganisationen und der Gewerkschaften muß aufgehoben, die politische Generalamnestie ausgerufen und die Errungenschaften, die in der Verfassung von 1961 niedergeschrieben waren, wieder hergestellt und ausgebaut werden. Die jetzige Verfassung muß aufgehoben und statt deren eine nationaldemokratische Verfassung verabschiedet werden. Gegen die andauernde nationale Unterdrückung und die Assimilationspolitik in Türkei-Kurdistan, gegen die Ungleichheit der Sprachen und Nationen muß auf Grundlage der territorialen Autonomie die antiimperialistische, demokratische freiwillige Einheit unserer Völker hergestellt werden.

Ein solches Programm der Systemänderung kann zweifellos nur dann verwirklicht werden, wenn sie sich auf eine starke massenhafte Volksbewegung und auf die Front aller nationaldemokratischen Kräfte stützt. Ohne Zweifel wird die erste Aufgabe sein, die reaktionäre Militärjunta, die seit dem Putsch vom 12. September

die Macht heute offen in den Händen hält und sie morgen hinter einer parlamentarischen Fassade halten wird, von der Macht zu entfernen und alle ihre Überreste aus der Armee und den anderen Staatsreinrichtungen zu säubern.

Die gemeinsamen Forderungen, die alle linken, alle antiimperialistischen und demokratischen Kräfte verbinden, die dringendsten Kampfaufgaben sind folgende:

Erstens, die Verteidigung des Friedens gegen die Gefahr eines nuklearen Krieges, die die Reagan-Administration heraufbeschwört. Wir sind gezwungen, den Kampf gegen den verstärkten Druck der USA auf unser Land, gegen die Stationierung der „schnellen Eingreiftruppen“ und der neuen Atomraketen auf unser Territorium, gegen die NATO- und US-Militärstützpunkte, die neu errichtet oder ausgebaut werden, zu verstärken. Wir müssen für die Säuberung der Türkei und des Balkans von Atomwaffen, für die Beilegung der Spannungen zwischen Griechenland und der Türkei ohne Einmischung der NATO durch friedliche Verhandlungen und auf Grundlage der Gleichberechtigung beider Länder, für die friedliche Lösung der Zypern-Frage kämpfen. Der breiten Friedensbewegung gegen die Stationierung neuer US-Atomraketen in Westeuropa können und müssen auch die fortschrittlichen Kräfte der Türkei einen großen Beitrag leisten. Die Friedenskräfte müssen der Bevölkerung darlegen, was ein nuklearer Krieg unserem Land bringen würde und müssen die Friedensvorschläge der Sowjetunion aktiv unterstützen. Es ist ein unzertrennbarer Bestandteil dieses Kampfes, die Solidarität mit den Vorstandsmitgliedern des Friedenskomitees zu stärken.

Zweitens ist es eine dringende Aufgabe, den Kampf gegen jeden der nahezu hundert Gesetze zu verstärken, die die Junta durchpeitschen will. Zu sagen, „die Verfassung ist sowieso angenommen worden, also werden die Gesetze auch verabschiedet werden“, hieße mit dem Rücken am Boden zu kämpfen. Und das ist nicht die Sache von Revolutionären. Jetzt müssen wir gegen jedes Gesetz unsere Stimme erheben und das wahre Gesicht der Junta aufdecken. Das wird zugleich die Fortsetzung des Kampfes gegen die Junta-Verfassung, die mehr Menschen abgelehnt haben als es bekanntgegeben wurde, und gegen die Junta sein. Den Parteien-, Wahl-, Gewerkschafts- und allen ähnlichen wichtigen Gesetzen müssen die fortschrittlichen Kräfte ihre eigenen demokratischen Vorschläge entgegenstellen.

Drittens: Es ist eine dringende Aufgabe, eine starke Protestbewegung gegen jede Repression der Junta, gegen seine Folterungen und gegen die Hinrichtungen zu organisieren und gemeinsam die internationale Solidarität zu stärken. Die KPdT schlägt allen fortschrittlichen Kräften vor, ohne Zeit zu verlieren einen gemeinsamen Kampf für das Stopp der Hinrichtungen und für eine politische Generalamnestie zu organisieren. Die KPdT ist bereit, dafür alles in ihrer Macht stehende zu tun.

Viertens, und das ist die Voraussetzung für das Vorankommen auf den anderen Gebieten: Die Unterstützung der materiellen Interessen der Werktätigen und ihres Kampfes für soziale Rechte mit besonderem Engagement. Mit dieser Orientierung müssen wir die Forderungen der Werktätigen und der Kleinproduzenten gegen die Folgen der Politik des 24. Januar (7), gegen die Arbeitslosigkeit, die Inflation, den Ruin der Kleinbetriebe mit all unserer Kraft unterstützen.

Die KPdT ist bereit, auf diesen und anderen Gebieten die Vorschläge der anderen demokratischen Kreise zu prüfen und für Frieden, für eine Wirtschaftspolitik zugunsten der arbeitenden Menschen, für die Wiederer kämpfung und den Ausbau der in der Verfassung von 1961 niedergeschriebenen Errungenschaften mit allen zusammen zu arbeiten.

Hierbei ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Lehren des Verfassungskampfes nicht zu vergessen. Wir müssen als eine einigende, starke demokratische Alternative gegen

die Junta auftreten. Die Massen begreifen von Tag zu Tag besser, wogegen sie sind. Sie wollen wissen, wofür sie sein sollen.

Frage: Können Sie den Standpunkt ihrer Partei zur Aktionseinheit erläutern? (Ihren Rahmen, ihren Zweck und ihre Ziele).

I. Bilen: Unsere Aktionseinheitspolitik ist von dem Bestreben, die Bedingungen für eine breite Front zu schaffen, nicht zu trennen.

Eine prinzipielle Seite unseres Wirkens für die Aktionseinheit und Front sind die Einheitsbestrebungen unter den Massen und in der Volksbewegung (Gewerkschafts-, Friedens-, Jugend-, Frauen-, Bauernbewegung u.d.), wie hoch ihr Niveau heute auch sein mag. Dabei sehen wir die Massen nicht als unterschiedliche politische Kräfte an, sondern als eine einzige Kraft mit gemeinsamen Interessen und nähern uns ihnen auch dementsprechend.

Die Kommunisten verfolgen ständig die Absicht, diese Bestrebungen mit der Zusammenarbeit mit den patriotischen, demokratischen Parteien und Organisationen zu verknüpfen. Eine solche Zusammenarbeit kann auf allen möglichen Ebenen durchgeführt werden. Sie kann sowohl auf Grundlage einer einzigen Aktion, als auch eines bleibenden Programms verwirklicht werden.

Die wichtigste Frage in der Praxis ist, daß die Arbeiterparteien und die türkische und kurdische Linke zu einer wirkungsvollen Zusammenarbeit übergehen und den CHP-Anhängern, den Kemalisten, der kurdischen Nationalbewegung, der radikalen islamischen Bewegung helfen, sich der Einheitsfront zu nähern.

Die programmatischen Dokumente unserer Partei legen die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ziele einer breiten Front dar. Diese sind nicht undiskutierbar. Wir können mit allen die Plattform einer Front diskutieren.

Zum Schluß möchte ich folgendes Prinzip unterstreichen: Die KPdT verfolgt bei den Beziehungen für die Aktionseinheit und Front keine hegemonistischen Ziele und lehnt hegemonistische Haltungen gegen sie ab. Wir sind der Meinung, daß die Agitationsfreiheit und die organisatorische Selbständigkeit unserer Partei – wie auch ihrer Bündnispartner – mit der Aktionseinheit nicht im Widerspruch steht.

Frage: Die KPdT ist eine Partei, die viele Erfahrungen und Leiden hinter sich hat. Kann gesagt werden, daß sie gemäß ihrer historischen Mission die fortschrittlichen, antifaschistischen Kräfte und insbesondere die Linke der Türkei, die sich nach 1960 entwickelt hat, in genügendem Maße zusammengeführt und angeleitet hat? Wenn es nicht so ist; was sind Ihrer Meinung nach die Gründe?

I. Bilen: Wie Sie sagten, wissen wir, daß unsere Partei bei der Frage der Zusammenführung der fortschrittlichen, antifaschistischen Kräfte, insbesondere der Linken der Türkei, die sich nach 1960 entwickelt hat, große Verantwortung trägt. Eine Reihe von geschichtlichen Ursachen hat den Einfluß, die vereinigende Rolle der KPdT unter diesen Kräften für eine gewisse Zeit und in gewissem Maße eingeschränkt. Die KPdT hat in einer Reihe ihrer Dokumente die besagten subjektiven und objektiven Ursachen dargelegt. Wie Sie wissen, unternimmt die Partei seit 1973 alles in ihrer Macht stehende, um den Erfordernissen dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Aber bei der Vereinigung der linken Kräfte hängt nicht alles von der KPdT ab. Zum Beispiel hat die KPdT in Fragen der Aktionseinheit in der Massenbewegung ihren Grundorganisationen, ihren Mitgliedern die Initiative zugesprochen. Eine ähnliche Herangehensweise wäre von den anderen fortschrittlichen Parteien und Gruppen zu erwarten. Andererseits sieht unsere Partei die ideologischen Differenzen

nicht als ein Hindernis für die Aktionseinheit an. Natürlich scheut unsere Partei nicht davor zurück, die Positionen, die der Einheit der fortschrittlichen Kräfte schaden, zu kritisieren. Aber es kann nicht gesagt werden, daß die Parteien und Gruppen, die unsere Bündnispartner sein können, eine ähnliche Gewissenhaftigkeit an den Tag legen.

Die Rolle, die die subjektiven, gegenseitigen Fehler und die sektiererische Haltung bei der Spaltung der linken Kräfte spielen, dürfen nicht unterschätzt werden. Aber die hauptsächliche Ursache der Spaltungen ist die vulgäre oder feine antikomunistische, antisowjetische Politik der Bourgeoisie. Das Unterschätzen des Einflusses dieser Politik auf manche Kreise wäre ein Fehler.

Hinter den Spaltungen liegen objektive klassenmäßige Gründe und solche Faktoren, wie die Lage der breiten nichtproletarischen Schichten unter den Bedingungen des vom Imperialismus abhängigen Kapitalismus. Hinzu kommen noch die nationalen Unterschiede und die Vorurteile, die der türkische Chauvinismus hervorgebracht hat.

Aber nach der Meinung der KPdT sind die objektiven Gründe, die die Spaltung herbeiführen nicht stärker als die objektiven Gründe, die die Einheit erforderlich machen. Die KPdT wird beharrlich für die Einheit der linken Kräfte wirken.

Frage: Wir verfolgen heute manche Schritte, die die „Einheit der Linken“ anstreben. Zum Beispiel wie die „Vereinigte Widerstandsfront gegen Faschismus-FKBDC“, die von neuen linken Gruppen gegründet worden ist oder wie die vor einiger Zeit erfolgte Erklärung an die Öffentlichkeit, daß die KPdT, TIP (Arbeiterpartei der Türkei), TSIP (Sozialistische Arbeiterpartei der Türkei) auf „politischer und organisatorischer Ebene“ die „Aktionseinheit“ beschlossen haben. In welchem Stadium befindet sich diese Aktionseinheit unter Führung der KPdT? Wie beurteilen Sie die FKBDC? Haben Sie noch andere Vorschläge für den Weg zur Einheit? Wenn ja, welche?

I. Bilen: Ich möchte gleich betonen, daß die Feststellung, die Aktionseinheit zwischen TIP, KPdT, und TSIP sei unter der Führung der KPdT, nicht richtig ist. Alle drei Parteien haben diese Initiative auf der Grundlage der Gleichheit begonnen. Heute sind diese Beziehungen der drei Parteien nach den öffentlichen Erklärungen der TSIP ins Stocken gekommen. Trotzdem war die Konferenz am 30.-31. Oktober 1982 unter dem Namen „Nein zu der Junta-Verfassung“, zu der die Vorsitzende der TIP aufgerufen hatte, an der sich breite linke Kräfte beteiligten und die auch unsere Partei mit allen Kräften unterstützte, ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit. Wir sind der Meinung, daß eine einzige erfolgreiche Aktion wichtiger ist, als hunderte von Deklarationen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß unsere Parteiorganisationen in der Türkei mit verschiedenen linken Gruppen konkrete Aktionseinheiten durchführen.

Was die „FKBDC“ betrifft... Die Zeit ist noch zu früh, um schon heute eine tiefgreifende Beurteilung darüber zu machen. Außer der ersten Plattform-Erklärung dieser „Front“ hat unsere Partei über ihre Aktionen, insbesondere über ihre Positionen in der Türkei keine Fakten in der Hand.

Wird diese Bewegung konsequent antiimperialistische, demokratische, revolutionäre Positionen einschlagen können? Unseres Erachtens ist das eng mit der Haltung dieser Bewegung verbunden, die sie gegenüber den internationalen und einheimischen Fortschrittskräften einnehmen wird.

Ohne auf internationaler Ebene das Bündnis mit den Friedens- und Fortschrittskräften, mit den sozialistischen Ländern, mit den nationalen Befreiungsbewegungen

und der internationalen Arbeiterbewegung und ohne die Zusammenarbeit im Lande mit der Arbeiterklasse, mit der Kommunistischen Partei und den anderen fortschrittlichen Kräften, ist es unmöglich, zu konsequent antiimperialistischen, demokratischen, revolutionären Positionen zu gelangen. Die Organisationen, die die Front gebildet haben, können der Volksbewegung in dem Maße positive Beiträge leisten, wie sie gegen jede Art von Antikommunismus und Antisowjetismus entschlossenen Position beziehen.

Die KPdT wird, um die positive Entwicklung dieser Bewegung zu unterstützen, konstruktive Bestrebungen anstellen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, daß die veröffentlichte Plattform der FKBDK unserer Meinung nach, einen die Front der antiimperialistischen, demokratischen Kräfte einengenden Charakter, aufweist. Daß die Kräfte, „die die Revolution anstreben“, die anderen Kräfte nicht in die Front mit einbeziehen, steht nicht im Einklang mit der konkreten Situation. Es wäre falsch, zu vergessen, daß Millionen von Werktätigen, deren objektive Interessen sich mit der Revolution decken, heute den nichtrevolutionären Parteien folgen. Dem gegenüber sind diese Massen – wenn sie auch die Notwendigkeit der Revolution nicht begreifen – bereit, für eine Reihe von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Forderungen zu kämpfen. Und die reformistischen Parteien und Organisationen, unter deren Einfluß sie stehen, schreiben diese Forderungen auf ihre Fahnen. Natürlich entledigen sie sich des Inhalts dieser Forderungen. Es darf auch nicht verwundern, wenn solche Parteien in der Zukunft erneut entstehen. Unter diesen Umständen ist es angebrachter, nicht nur diejenigen in die Front einzubeziehen, die das Revolutionsziel akzeptieren, sondern eine breitere Front zu organisieren, die die Millionen auf die Revolution vorbereiten wird. Die Kommunisten verteidigen aus diesem Grund mit revolutionärer Perspektive die Forderungen der Massen und bemühen sich, die politischen Kräfte, die diese Forderungen in diesem oder jenem Maße aufstellen, der Einheitsfront näher zu bringen.

Frage: Außer der KPdT gibt es solche Parteien wie TKP/ML, TKP(B), TDKP, TKP-İscinî Sesi usw., die mit dem gleichen Namen gegründet sind oder unter dem gleichen Namen arbeiten. Wie beurteilen Sie diesen Umstand?

I. Bilen: Der Umstand, daß außer der KPdT manche Organisationen existieren, die den Namen „kommunistisch“ tragen, ist eigentlich nichts für die Türkei spezifisches. Ausnahmslos in allen kapitalistischen Ländern sind eine Reihe solcher meistens vorübergehender Organisationen gegründet worden. Diese Erscheinung ist aber nicht ein Zeichen der Krise in der kommunistischen Bewegung auf internationaler Ebene oder in der Türkei, wie es die bürgerliche Propaganda behauptet.

Aber wir sind weit davon entfernt, diese Erscheinung einseitig zu erklären. Anfang der siebziger Jahre stand unser Land unter dem starken und positiven Einfluß des Entspannungsprozesses, dessen Weg die Sowjetunion gebahnt hatte. Diese internationale Lage war zum Nutzen der einheimischen fortschrittlichen Kräfte. Sie haben wichtige Schritte im Demokratisierungsprozeß im Lande gemacht. Die Rolle der KPdT nahm im politischen Leben besonders nach 1973 zu. Es ist kein Zufall, daß die erwähnten Gruppen nach Mitte der siebziger Jahre den Namen „kommunistisch“ annahmen. Daß auch solche Gruppen, die dem Marxismus-Leninismus fremd sind, sich kommunistisch nennen, beweist den Einfluß dieses Ideals unter den Massen.

Unsere Partei erkennt auch dies: Der Umstand, daß die Organisationen, die mit den erwähnten Namen auftreten, gewisse Kader organisieren, zeigt, daß wir nicht in

der Lage sind, alle Menschen, die sich den Idealen des Marxismus-Leninismus, des Kommunismus hingezogen fühlen, zu erreichen und diesen Menschen die wahren Lehren des Marxismus-Leninismus nicht ausreichend zu übermitteln. Wir folgern daraus die Notwendigkeit, einer wirksameren ideologischen und politischen Arbeit. Zweifellos nutzt die herrschende Klasse das verworrene Bild, das durch die Existenz dieser Organisationen entsteht aus, um die KPdT zu diskreditieren.

Es ist natürlich klar, daß es nicht auf den Namen dieser oder jener Gruppe ankommt. Maßstab ist die Verbundenheit zum Marxismus-Leninismus, zum proletarischen Internationalismus, ist das Verhältnis zur Sowjetunion, ist die eigentliche Praxis, die dargelegt wird, um die Arbeiterklasse bei ihrer historischen Mission zu führen.

Frage: Es wird behauptet, daß die KPdT in der Außenpolitik zu abhängig sei. Aus diesem Grund werden an die KPdT Kritiken verschiedenster Art gerichtet. Wollen Sie auf diese Kritiken antworten?

I. Bilen: Kritiken solcher Art, wie Sie sie erwähnen, sind entweder das Produkt der reaktionären antikommunistischen Propaganda oder das Ergebnis des Irrtums von gutgesinnten Menschen, die die Positionen unserer Partei nicht hinreichend begreifen.

Die Losung der Unabhängigkeit in der Außenpolitik wird seit 60 Jahren vor allem von der KPdT vertreten. Unsere Partei ist im nationalen Befreiungskampf des Volkes der Türkei entstanden. Und heute kämpfen wir für die vollständige Unabhängigkeit der Türkei, für die Ziele, die Millionen von Menschen unterstützen.

Die Leser der „Demokrat Türkiye“ kennen diejenigen, die in der Außenpolitik abhängig sind nur zu gut. Um ihre Zusammenarbeit mit dem Imperialismus zu verbürgen, werden diese Kreise nicht müde, unsere Partei, die die vollständige Unabhängigkeit fordert, als „verlängerten Arm Moskaus“ zu bezeichnen. Es ist eine Tatsache, daß Moskau alle nationalen Unabhängigkeitsbewegungen unterstützt. Die Sowjetunion war auch das einzige Land, das den nationalen Befreiungskampf der Türkei unterstützte. Die Sowjetunion wird auch das erste Land sein, das die Befreiung des Volkes der Türkei vom neokolonialistischen Joch, von den Fesseln der NATO und seine unumschränkte Herrschaft über das eigene Land begrüßen wird. Aus diesem Grund sehen es die Kommunisten als eine nationale Pflicht an, sich für die türkisch-sowjetische Freundschaft einzusetzen.

Es kann sein, daß manche die Übereinstimmung der Positionen der KPdT in internationalen Fragen mit denen der KPdSU als eine „zu große Abhängigkeit“ auslegen. Wir schlagen den gutgesinnten Menschen, die zu solchen Auslegungen tendieren vor: Untersucht, ob die gemeinsamen Positionen der KPdT und ihrer Bruderparteien im Interesse des Volkes der Türkei und aller Völker sind oder nicht, anstatt vorurteilvolle Schlüsse aus diesen gemeinsamen Positionen zu ziehen. Die geschichtliche Erfahrung zeigt, daß nur die kommunistischen Parteien siegreich sein können, die der allgemeinen Linie der internationalen kommunistischen Bewegung verbunden bleiben.

11.12.1982

Dieses Interview erschien in den Ausgaben 13 und 14 der Zeitung Demokrat Türkiye

* I. Bilen war zum Zeitpunkt des Interviews Generalsekretär der KP der Türkei. Er wurde vom Plenum des ZK der KPdT 1983 einstimmig zum Parteivorsitzenden gewählt. Zum neuen Generalsekretär wurde ebenfalls einstimmig Haydar Kutlu gewählt.

- (1) MHP „Partei der Nationalistischen Bewegung“: Faschistische Partei. Vorsitzender: A.Türkes. In der BRD auch als „Graue Wölfe“ sehr bekannt.
- (2) IMF Weltwährungsfond
- (3) AP „Gerechtigkeitspartei“. Partei der Monopolbourgeoisie. Vorsitzender: S.Demirel
- (4) MIT „Nationaler Nachrichtendienst“. Geheimdienst in der Türkei. Hat enge Kontakte zur CIA und VS.
- (5) CHP „Republikanische Volkspartei“. „Sozialdemokratisch“ orientierte bürgerliche Partei. Vorsitzender: B.Ecevit.
- (6) 12.März-Regime Am 12. März 1971 wurde durch einen Militärputsch ein reaktionäres Regime errichtet, das bis 1973 andauerte.
- (7) 24. Januar Am 24. Januar 1980, noch unter der Demirel-Regierung, wurden wirtschaftliche Beschlüsse gefaßt, die die Lasten der Krise noch stärker den Werktätigen aufbürdeten.

Yanıtlar

İ. Bilen

Soru: 12 Eylül darbesine gelinmede Türkiye solunun izlediği politikaların rolü olmuş mudur? Olmussa, bu olumsuzluklarda partinizin de payı var mıdır?

Türkiye'nin 12 Eylül devirmesine sürüklenmesinin sorumluluğu, kuşkusuz, Türkiye solunun izlediği politikalarda aranmamalıdır. Bizce burada söz konusu edilmesi gereken, devirmeyi önlemede ilerici güçlerin üstlerine düşen görevi yapıp yapmadıklarıdır.

12 Eylül devirmesi, Türkiye'nin emperyalizme bağımlılığının, tekelleşme süreçlerinin, militarist eğilimlerin güçlenmesinin, yapısal kapitalist bunalımın yaratığıdır. Gerçekte, ülkeyi yıllarca kasıp kavuran terör ve kaos da, bu nesnel koşullar olmaksızın düşünülemez.

ABD emperyalizminin Türkiye'yi gerici bir askersel devirmeye sürüklemek için özel çabalar harcadığı, kanlı terörü, faşist MHP'yi desteklediği ve orduyu kışkırttığı açık bir gerçektir. ABD'nin bu girişimleri, onun, Türkiye'ye bölgede dayatmaya çalıştığı rol-deni ayrı ele alınamaz.

Gerici hükümetlerin izlediği NATO 'cu dış politika, yığınsal halk hareketine karşı yönelttiği baskılar, IMF, Dünya Bankası güdümündeki halk düşmanı ekonomik politika, Türkiye'yi 12 Eylül öncesinde derin bir bunalıma sürükledi.

Arkasında CIA'nın yer aldığı kuşkusuz olan faşist MHP, bilinçli olarak, yükselen işçi hareketine, anti-emperyalist, demokratik güçlere karşı AP hükümetlerince vurucu güç olarak kullanıldı. Türkiye eşi görülmedik kanlı bir terör ortamına itildi.

Orduyu adım adım işçi sınıfına, ilerici güçlere karşı politik alana dolaysız sokmada, gerici ve reformist burjuva hükümetlerinin sıkıyönetim kararları önemli rol oynadı.

Burjuva parlamenter rejimin bunalımı ve giderek yozlaşması, militarist çevrelerin daha da güçlenmesine, askersel devirmenin zorunluluğu düşüncesinin yayılmasına neden oldu.

Gerici generaller, devirme koşullarının olgunlaşması için, sıkıyönetim yılları boyunca, terörist eylemlere göz yumdular, dahası MIT aracılığı ile bu eylemlerin yayılmasını, kimi sol grupların da teröre sürüklenmesini hızlandırdılar.

İşte 12 Eylül devirmesine gelinmede rol oynayan etkenler bunlardır.

12 Eylül devirmesine yol açan etkenler yığınlara kavratmak özel bir önem taşıyor. Çünkü, Türkiye'nin böylesine bunalımlara yuvarlanmasını, askersel devirmelerle karşı karşıya kalınmasını önlemek, söz konusu etkenleri ortadan kaldırmaya bağlıdır. Anti-empryalist, anti-tekel, demokratik köklü dönüşümler olmadan bunalımların, askersel devirmelerin, zorbalıkların kaynağını kurutmak olanaklı değildir.

12 Eylül devirmesi, onu hazırlayan nesnel etkenlere ve gerici provakasyonlara karşı kaçınılmaz değildi.

Eğer bir kaç kez hükümete gelen CHP, yığınsal halk hareketinin, bu harekette yer alan sol güçlerin desteğine başvursaydı, bırakalım köklü dönüşümleri, kendi programını yaşama geçirmek için kararlı adımlar atsaydı, durum önemli ölçüde değişebilirdi. Devirmeden birkaç gün önce halkı, olayları tribünlerden seyretmemeye çağıran Ecevit, bize göre geç kalmıştı.

Doğallıkla, burada, içinde partimizin de yer aldığı tüm ilerici güçler arasında güçbirliğinin sağlanmayışı büyük rol oynadı. "Geliyorum" diyen devirmenin karşısında, bugün artık zararları anlaşılmış olan öznel çatışmaları, önyargıları bir yana bırakamayışımızın bedelini pahalıya ödüyorsunuz.

Biz, gerici, faşist bir rejimi önlemeyi de, ülke yaşamında köklü bir değişime yol açacak politik, sosyal, ekonomik amaçlara ulaşmayı da, hiç bir ilerici gücün tek başına başaramayacağına inanıyoruz. 12 Eylül'ün doğruladığı en temel sonuç bizce budur.

Demokrat Türkiye'nin birinci sıyrısında haklı olarak, 12 Eylül öncesindeki "sorumusuz eylemleri (...) elbette savunmuyoruz" diye yazıldı. Yine ay-

nı yerde, bazı grupları "silaha sarılmaya zorlayarak, kanlı ortamın içine çeken" gerici güçlerin karşı-devrimci taktiği de çok iyi saptanıyor. Bizim de kanımız böyledir. Bireysel terör 12 Eylül devirmecilerine sanıldandan da büyük gerekçe yaratmış, yığınların şaşırtılmasında büyük rol oynamıştır.

Ne ki burada, faşist çetelerin kolunu bükmek için, can güvenliği ve özgürlüklerin savunulması için silahlı saldırılara yığıtçe göğüs geren devrimci güçlerden söz edilmediği açıktır. Bugün ancak sınıf savaşından yan çizener, cuntanın terörü altında inaçlarını yitirenler, "faşist çetelere karşı koymasaydık", diye pişmanlık getirebilir. Biz şimdi şu sonucu çıkarabiliriz: 12 Eylül öncesinde faşist teröre daha sert, ancak, bireysel terörle değil, yığınların devrimci zor kullanımı ile karşı koymak gerekirdi. O dönemde yığınların eylemsizliğinden yakınmanın bir anlamı yoktur. Bilinçli işçi sınıfı, gençlik, öteki emekçi katmanlar söz konusu dönem boyunca devrimci yeteneklerini bir çok kez kanıtladılar. Yığınlardan eylem isteyenler, onlara ne vermek gerektiğini bilmelidirler. Yığınlar arasında aralıksız, günlük çalışmalar yürütmeden, yığınların ekonomik çıkarları ile politik görevleri ustalıkla bağlamadan, kestirmeden başariya ulaşmak olanaksızdır. TKP, kendi payına, komünistlerin bu alandaki zayıflıklarını ortaya koymaktan ve eleştirmekten kaçınmıyor, kaçınmayacaktır.

Soru: Bilindiği gibi 12 Eylül 1982 darbesi ülkemizde her alanda önemli değişikliklere neden oldu. İşbirlikçi, tekelci sermayenin ve emperyalizmin çıkarlarını sağlama bağlayan bir devlet yapısı oluşturulmaktadır. Bu oluşumu başından beri Türkiye'deki sol hareketler, sosyal-demokratlar büyük bir bölümü ile "faşizm" olarak nitelendirmekte, generaller cuntasına doğrudan "faşist cunta" demektedirler. Partinizse, faşizm sözcüğünden özenle kaçınmakta, cunta için "faşist",

"faşizm" sözcüklerini hiç kullanmamaktadır. Bu tavır, geçmişte örnekleri görüldüğü gibi, guruplararası eylem birliğinde bir takım sorunlar yaratmaktadır. Partinin en yetkili kişisi olarak konuya ilgili görüşlerinizi, gerekçelerinizi bir kez daha anlatmak istemez misiniz?

Bugünkü gerici rejime bir çok sol çevrenin "faşist" dediği doğrudur. Ama, faşizmden anlaşılan nedir? Her ne denli, kimi çevreler, cuntaya takılacak sıfat konusunda anlaşıyor olsalar da, bunların arasında cuntanın sınıfsal çözümlemesinde, ona karşı savaşımın taktikleri konusunda, derin görüş ayrılıkları olduğu da unutulmamalıdır. Bir rejimi dış görüşlerine bakarak değil de, sınıfsal açıdan tanımlamanın biricik doğru ve bilimsel yaklaşım olduğu biliniyor. Bizim kanımıza göre, herkes, "faşizm" kavramından başka şeyler anlıyor. Örneğin Türkiye'nin 1930'lar sonrasında bu yana faşist diktatörlükler altında yaşadığını söyleyenlerle, faşizmin bilimsel tanımını (Türkiye'nin somut durumunu yanlış çözümlemeler de) kendilerine temel alanlar arasında, belli ki, aynı sözcüğü kullanmak dışında benzer bir yan yoktur. Böyle olunca, TKP'nin faşizm terimini kullanmaktan "özenle kaçınması", her bir çevrenin bambaşka alanlarda bu terimi çok sık kullanması yanında, olsa olsa, bilimsel bir özen sayılır.

Geçerken bir noktayı belirtelim. Biz, sol çevrelerde "faşist cunta" kavramının yaygın bir biçimde kullanılmasını, her zaman, bilinçli bir çarpıtma, Marksizm-Leninizm'i bilerek bozma biçiminde yorumlamaktan uzağız. Özellikle savaşan genç devrimcilerin, cuntanın yüzüne "faşist" diye haykırmasını, generallerin kanlı rejimine duyulan derin bir tepkinin göstergesi sayıyoruz. Bu nedenle, onlarla skolas-

tik bir tartışma yapmaktansa, cuntaya karşı birlikte savaş vermenin çok daha yararlı olacağı kanısındayız.

Bize göre, erkteki faşizm, finans kapitalin en gerici, en emperyalist, en şövenist kesiminin açık terörist diktatörlüğüdür. Komintern 7. Kongresinde onaylanan bu tanım, günümüzde de geçerliliğini koruyor.

Türkiye'de faşist örgütlenme II. Dünya Savaşı yıllarında Hitler faşizminin doğrudan uzantısı olarak ortaya çıktı. Başında Türkeş'in de yer aldığı bu akım, 1960 sonrasında MHP olarak örgütlendi. MHP, orduya ve öteki devlet kurumlarına, AP'ye, kimi sendikalara sızmakla kalmadı, savaş sonrasında başka ülkelerde eşine pek rastlanmayan ölçüde, yığınsal taban da edindi. Yarı-askersel biraygıt kurdu ve iki kez hükümet ortaklığına tırmanabildi. MHP, ABD emperyalizminin, F.Almanya'daki Nazi artıklarının desteğini almıştı. Çeride en vurguncu kapitalistlerle, yeraltı dünyasıyla sıkı ilişkileri vardı. Bu parti neo-faşizmin Türkiye'de öz temsilcisiydi.

Ne ki, faşist MHP erke gelemedi. Faşist partinin erki ele geçirmesini kim engelledi? Sık sık şu sorunun dile getirildiğini biliyoruz: Faşizmin ana gücü faşist partiye, faşizmi 12 Eylül mü önlemiş oldu? Elbette değil. Gerçi bazı yazarlar emperyalizm ve işbirlikçi tekelci burjuvazi MHP'yi kullandı, zamanı gelince de onu yedeğe aldı, diyorlar. Burada bir gerçek payı vardır. Ne ki, soruyu böyle koymak, milyonlarca işçi ve emekçinin, sıralarında partimizin ve Demokrat Türkiye okuyucularının da yığıtçe yer aldığı tüm ilerici güçlerin, anti-faşist savaşımını yok saymak olurdu. Faşizmin tırmanışını, MHP'nin erki ele geçirmesini önleyen halktır, anti-faşist güçlerdir. İşte bu savaşım, faşistleri tüm içyüzleriyle açığa çıkarttı, onları yalıtırdı. Bu nedenle, emperyalizmin en saldırgan kesimleri ve işbirlikçi tekelci burjuvazinin en gerici, en şö-

venist kesimleri bu kanlı yaratığı erke getirmeyi göze alamadı. Onlar, ayrıca, burjuvazinin öteki kesimleriyle ortaklıklarını açıkça bozduklarında, ABD emperyalizmi desteklese bile, anti-faşist direniş karşısında, MHP'nin ordu içindeki ve dışındaki var olan gücüyle, kendi egemenliklerini sürdürmeyeceklerini biliyorlardı.

Buna karşılık, 12 Eylül öncesinde bunalımın her alanda derinleşmesi koşullarında büyük burjuvazinin çeşitli kesimleri halka karşı birleştiler. Faşizmin riskli yolu yerine, onlar, işçi sınıfının, ilerici güçleri faşist MHP'yi aratmayacak denli ezmeye hazır olan, ordunun başındaki generallere erki teslim ettiler.

Bu çözüm, aynı zamanda ABD emperyalist çevrelerinin ve B.Avrupa egemen çevrelerinin de desteğini aldı.

İşte cuntanın dayandığı sınıfsal yapı onun çelişkili bir karakter taşımasını getiriyor.

Bugünkü rejimi tekелci burjuvazinin yalnız en gerici, en şövenist kesiminin diktası saymak, bu nedenle onun faşist bir dikta olduğunu söylemek, burjuvazinin iç ayrışmasını büsbütün abartmaktır. Eğer öyle değil de, sınıfsal tabanı ne olursa olsun, her zorba ve gerici rejime faşist deniyorsa, bu, bizim savunduğumuz Marksist-Leninist faşizm analiziyle hiç bir biçimde uyuşmuyor. Bizce, birinci yaklaşım sağ, ikincisi de "sol" yanlışlara kaynaklık ediyor.

Bizim çözümlememiz, bugünkü rejime karşı kurulacak cephenin olası bileşimini de gösteriyor. Örneğin, faşist bir rejimde bizimle geçici, taktik bir işbirliğine yanaşması olası olan kimi büyük burjuva, dahası kimi tekелci çevrelerin, bugünkü durumda cepheye yeri yoktur. Çünkü bunlar tümüyle gerici dikta rejimin dayanaklarını oluşturuyorlar. Politik alanda da, bunların temsilcisi olan AP'nin cuntayla arasında ikincil çelişkiler olsa da- bugün ortak bir cepheye yer

alması söz konusu değildir.

Emperyalist kamp içinde de çelişkiler vardır. Ne ki, Avrupa tekелci çevreleriyle cunta arasındaki çelişkiler görünenden azdır. Örneğin, ABD yönetiminin Orta Doğu'da Türkiye'ye vermek istediği rol konusunda, Avrupa tekелci çevrelerinin karşıtlığı söz konusu değildir. Bu nedenle, örneğin F.Alman tekелci çevrelerinden medet uman kimi çevreler bizce derin bir yanlışlı içindedirler.

Öte yandan tüm burjuvaziye faşizmin taşıyıcısı saymak, egemen sınıf içindeki çelişkileri görmezlikten gelmeyi, bunlardan yararlanma olanağını yok saymayı ve rejimin giderek, adım adım gericileşmesi, manevraları karşısında, açık bir görüşten yoksun olmayı getirir. Özellikle, cuntanın biçimsel de olsa, "parlamentar" manevralara başvurduğu bugünkü evrede, böylesi çelişkilerden yararlanmak hem daha olanaklı, hem de zorunludur.

Kanımıza göre, bizim çıkarttığımız sonuçlar en geniş demokratik güçlerin cuntaya karşı eylem birliği için sağlam bir temel oluşturuyor. Cuntaya faşist demenin ya da dememenin eylem birliğinde bir takım sorunlar yaratmasına gelince...İçtenlikle söyleyelim ki, biz buna hiçbir anlam veremiyoruz. Burada söz konusu olan, kavramlar değil, cuntaya karşı olup olmamaktır. TKP kimseye kendi görüşlerini dayatmadığı gibi, kimsenin de kendisine, onaylamadığı görüşleri dayatmasını benimsemiyor. Biz, eşit haklı bağlaşıklar olarak, cuntaya, ABD emperyalizmine, işbirlikçi tekелci burjuvaziye karşı omuz omuza savaşabiliriz ve savaşmalıyız.

Soru: Bugün ülkemizde yaşanan olaylar ve gelişmeler karşısında sol siyasetlerin, anti-faşist güçlerin görevleri ve hedefleri neler olmalıdır?

Yeni anayasanın yürürlüğe girmesiyle birlikte, Türkiye'nin politik durumunda kendiliğinden bir değişiklik olmayacaktır. Halk düşmanı bir nite-lik taşıyan bu anayasanın getirdiği rejim, bugünkü askersel diktatörlüğe sivil ve yasal bir kılıf giydirmenin ötesinde bir yenilik getirmiyor. Bunlar ilerici güçlerin önündeki görevlerin genel olarak değişmediğini gösteriyor.

İşçi sınıfının önünde bugün de, bağlaşıklarıyla birlikte anti-emperyalist, demokratik devrimi gerçekleştirme görevi duruyor. TKP 12 Eylül'den sonra, gerici askersel diktatörlüğe karşı savaşımın başlıca programatik amaçlarını formüle etti. Buna göre, tüm diktatörlük karşıtı güçlerin önünde cuntayı yıkmak, ulusal, demokratik, sivil ve asker tüm güçlere dayanan, demokratik bir hükümet kurmak görevi duruyor. Biz böyle bir hükümetin kuruluşunun, belirli koşullarda, sosyalizme yolu açacak olan anti-emperyalist demokratik devrimin bir ilk basamağı, ilk evresi olabileceği kanısındayız. Bunun için, TKP'ye göre böylesi bir hükümet, devleti köklü bir biçimde demokratikleştirmeli, köklü anti-emperyalist, anti-tekел ve demokratik tarımsal dönüşümlere, ulusal sorunun çözümüne yönelmelidir. Bu dönüşümlerle halktan yana oluşacak elverişli koşullarda Kurucu Meclis seçimlerine gidilmelidir.

Anayasa referandumundan sonra da partimizin bu çizgisi geçerliliğini koruyor.

12 Mart 1971 rejiminin hemen arkasından geniş yığınları her alanda bir "düzen değişimi" isteğinin sardığını anımsayalım. Bu istek, geçmişte, amacı, onu elde etme yolları belirsiz bir belgi olarak kaldı. Şimdi tüm ilerici güçler, yığınların kaçınılmazlıkla yönelecekleri, sosyal, ekonomik, politik her alanda köklü değişiklikler istemlerine açık bir yön kazandırmaya, en uygun savaşım biçimlerini bulmaya hazır olmalıdırlar. Geçen dönem içinde elde edilen deneyler temelimde, yığınlara gerçek bir düzen değişikliği-

nin ne olması gerektiğini göstermek olanaklıdır. Bunlar nedir?

Birincisi, ulusal bağımsızlık, barış, silahsızlanma, halklararası dostluk için bağımsız bir dış politikanın gerçekleştirilmesidir. Bunun-başlıca yönü, Türkiye'nin saldırgan NATO'dan kurtulması, yabancı askersel üslerin sökülmesi, ikili kölelik anlaşmalarının yırtılması, ulusal savunmanın ekonomik kalkınmayı engellemeden güçlendirilmesi, başta komşu ülkeler olmak üzere tüm ülkelerle barış içinde yanyana yaşamının temelinde dostça ilişkiler kurulmasıdır.

İkincisi, ekonomik bağımsızlığın, endüstrileşmenin, uluslararası ekonomik işbölümünde etkin bir yer kazanmanın ve çalışan insanlardan yana bir ekonomik politikanın gerçekleştirilmesidir. Burada başta gelen sorunlar, IMF, Dünya bankası gibi yeni sömürgeci kuruluşlara olan bağımlılığın sona ermesi, Ortak Pazar'a girme kararının kalkması, emperyalist ülkelerle eşitsiz ekonomik ilişkiler yerine, bütün ülkelerle karşılıklı eşit yarar temelinde ilişkilerin kurulmasıdır. Yabancı tekellerin, onlara aracılık eden yerli işbirlikçi sermayenin sömürüsüne son verilmesi, yer altı ve yer üstü zenginliklerimizin ulusallaştırılması, büyük sermayenin eylemlerinin sınırlandırılması, kamu sektörünün güçlendirilmesi ve genişletilmesi, bankaların ve sigortaların, dış ticaretin devletleştirilmesi, güç durumdaki orta ve küçük özel kapitalist işletmelerin desteklenmesidir. Toprak reformunun gerçekleştirilmesi, köylü üretici kooperatiflerinin demokratik temelde örgütlenmesi ve güçlendirilmesi, büyük kapitalist çiftliklerin devletleştirilmesi, tarımın makinalaştırılmasıdır. İşsizliği, enflasyonu ve dış ödemeler dengesindeki kronik açıkları giderme yolundaki bu ve benzer tüm önlemler, çalışan insanlardan yana bir ekonomik politika altında gerçekleştirilmelidir. Bunun başlıca güvencelerinden birisi, tüm işletmelerde demokratik işçi kontrolünün sağlanması, ekono-

minin yönetimine çalışan insanların aktif katılımıdır.

Üçüncüsü, demokrasinin gerçekleştirilmesidir. Burada söz konusu olan işçi sınıfının ve tüm emekçi halkın devlet yönetimine aktif katılımının önündeki tüm engellerin yıkılması, devletin her alanda demokratikleştirilmesidir. Faşist parti dışında tüm politik partilerin, yığın örgütlerinin, sendikaların üstündeki yasaklar kalkmalı, politik genel af çıkarılmalı, 1961 anayasasında yer alan kazanımlar yeniden elde edilmeli ve genişletilmelidir. 12 Eylül'cü anayasa yürürlükten kaldırılmalı ve ulusal demokratik bir anayasa yapılmalıdır. Türkiye Kürdistanı'nda süren ulusal ezgi ve asimilasyon politikasına, diller ve uluslar arasındaki eşitsizliklere karşı bölgesel özerklik temelinde halklarımızın anti-emperyalist, demokratik gönüllü birliği sağlanmalıdır.

Böylesi bir düzen değişikliği programı, kuşkusuz, ancak güçlü bir yığınlar hareketine ve tüm ulusal demokratik güçlerin tek cephesine dayanılarak gerçekleştirilebilir. Kuşkusuz ilk görev, 12 Eylül devrimleriyle erki bugün açıkça elde tutan ve yarın parlementer bir kılıf altında elde tutulacak olan, gerici askersel cuntayı erkten uzaklaştırmak, orduyu ve devletin öteki kurumlarını onun tüm kâhınlarından temizlemek olacaktır.

Bugün, tüm sol güçleri, tüm anti-emperyalist, demokratik güçleri ve geniş halk yığınlarını birleştiren ortak istemler, ivedi savaşım görevleri olarak şunlar ortaya çıkıyor.

Birincisi, Reagan yönetiminin yarattığı bir nükleer savaş tehlikesine karşı barışı korumaktır. Biz, ülkemizde ABD'nin artan baskılarına, "çevik güçler" in, yeni atom füzelerinin topraklarımıza yerleştirilmesine, yeni kurulan, genişletilen NATO ve Amerikan askersel üslerine karşı savaşımı yükseltmek zorundayız. Türkiye'nin ve tüm Balkanların nükleer silahlardan arındırılması, Yunanistan ile Türkiye arasındaki gerginliğin, NATO karşı-

ması olmadan, barışçıl görüşmeler ve iki ülkenin hak eşitliği temelinde giderilmesi için, Kıbrıs sorununun barışçıl çözümü için çalışmalıyız. Batı Avrupa'ya yeni Amerikan atom roketlerinin yerleştirilmesine karşı yükselen geniş barış hareketine Türkiye ilerici güçleri de önemli katkıda bulunabilir ve bulunmalıdır. Barış yanlısı güçler, nükleer bir savaşın ülkemize neler getireceğini halka anlatmalı, Sovyetler Birliği'nin barış önerilerini aktif desteklemelidir. Türkiye Barış Komitesi yöneticileriyle dayanışmayı yükseltmek bu savaşımın ayrılmaz bir parçasıdır.

İkincisi, cuntanın dayatmak istediği yüze yakın yasanın her birine karşı savaşımı yükseltmek güncel bir görevdir.

"Nasıl da Anayasa onaylandı, yasalar da çıkacak" türünden sırtı yerde güreşmek, devrimciye yaraşmaz. Şimdi biz, çıkarılacak her yasaya karşı sesimizi yükseltmeli, cuntanın iç yüzünü sergilemeliyiz. Bu, aynı zamanda, gerçekte açıklanandan çok daha fazla yurttaşın "hayır" dediği, cunta anayasasına ve cuntaya karşı savaşımın sürdürülmesi olacaktır. Siyasal Partiler, Seçim, Sendikalar ve benzeri gibi önemli tüm yasalara karşı; ilerici güçler kendi demokratik önerileriyle öne atılmalıdırlar.

Üçüncüsü, cuntanın her baskısına, işkencelerine, idamlara karşı güçlü bir protesto örgütlemek, uluslararası dayanışmayı elbirliği ile yükseltmek ivedi görevdir. TKP tüm ilerici örgütlere, zaman yitirmeden idamların durdurulması ve genel politik af için ortak bir savaşım örgütlemeyi öneriyor. TKP bu amaçla elinden geleni yapmaya hazırdır.

Dördüncüsü ve tüm ayrılan alanlarda başarıyla adım atmanın temel koşulu, emekçilerin ekonomik çıkarlarını, sosyal haklar savaşımını özel bir çabayla desteklemektir. Bu amaçla, 24 Ocak yıkım politikasının tüm sonuçlarına, işsizliğe, enflasyona, küçük

işletmelerin yıkımına karşı emekçilerin, küçük üreticilerin istemlerine dört elle sarılmalıyız.

TKP, bu ve başka alanlarda öteki demokratik çevrelerin görüşlerini incelemeye, barış için, ulusal bağımsızlık için, çalışan insandan yana bir ekonomik politika için, 1961 anayasasındaki kazanımların yeniden elde edilmesi ve genişletilmesi için herkesle işbirliği yapmaya hazırdır.

Burada en önemli nokta, anayasa savaşımının sonucundan çıkan dersi unutmamaktır. Bizler, cuntaya karşı birleşik, güçlü bir demokratik alternatif olarak ortaya çıkmalıyız. Yığınlar neye hayır diyeceklerini her geçen gün daha iyi kavıyorlar. Onlar neye evet diyeceklerini bilmek istiyorlar.

Soru: Partinizin eylem birliği görüşlerini açıklarmısınız? (Kapsamı, amacı ve hedefleri açısından.)

Bizim eylem birliği politikamız geniş bir cephenin koşullarını olgunlaştırmak amacından ayrılmaz.

Eylem ve cephe birliği çalışmalarımızın ilkesel önem taşıyan yanı, yığınlar arasındaki, bugünkü düzeyi ne olursa olsun halk hareketi (sendika, barış, gençlik, kadın, köylü, v.b. hareketleri) içindeki birlik çabalarıdır. Burada, biz, yığınları ayrı ayrı politik güçler gibi değil, ortak çıkarları olan tek bir güç sayıyor, onlara böyle yaklaşıyoruz.

Komünistler, bu çabaları sürekli olarak öteki yurtsever, demokratik parti ve örgütlerle yukardan işbirliği yapmakla birleştirmek istiyor. Böyle bir işbirliği olanaklı olan her düzeyde yapılabilir. Bir tek eylem için olduğu gibi kalıcı bir program temelinde de gerçekleştirilebilir.

Pratikte en önemli sorun, işçi sınıfı partilerinin, Türk, Kürt sol güçlerin

etkin bir işbirliğine yönelmesi ve CHP'lilerin, Kemalistlerin, Kürt ulusal hareketinin, radikal İslam hareketinin tek cepheye yaklaşmalarına yardımcı olmasıdır.

Partimizim programatik belgeleri, geniş bir cephe için sosyal, ekonomik ve politik amaçları ortaya koyuyor. Bunlar tartışılmaz değildir. Biz, herkesle bir cephe platformunu tartışabiliriz.

Son olarak altını çizmek istediğim ilke şudur: TKP eylem ve cephe birliği ilişkilerinde hegemonyacı amaçlar peşinde koşmuyor ve kendisine karşı hegemonyacı tutumları onaylamıyor. Biz, bağlaşıklarımızın olduğu gibi, partimizin ajitasyon özgülüğünün ve örgütsel bağımsızlığının eylem birliği ile çelişmediği kanısındayız.

Soru: TKP uzun deneyimlerden ve acılardan geçmiş bir partidir. Partinin tarihsel konumu ve misyonu ölçüsünde ilerici, anti-faşist güçleri, özellikle, 1960 sonrası gelişen Türkiye-solunu yeterince toparladığı ve yönlendirdiği söylenebilir mi? Değilse sizce bunun nedenleri nelerdir?

Belirttiğiniz gibi ilerici, anti-faşist güçleri, özellikle 1960 sonrası gelişen Türkiye-solunu toparlama sorununda partimizin büyük bir sorumluluk taşıdığını biliyoruz. Bir dizi tarihsel neden, TKP'nin bu güçler arasındaki etkinliğini, birleştirici rol oynamasını, belirli bir süre için, bir ölçüde sınırlamıştır. TKP, bir dizi belgesinde söz konusu öznel ve nesnel tarihsel nedenleri açıklamıştır. Bildiğiniz gibi, parti bu sorumluluğunun gereklerini, 1973 sonrası çalışmalarıyla yerine getirmek için elinden geleni yapıyor.

Neki, sol güçlerin birleştirilmesinde, her şey, TKP'ye bağlı değildir. Örneğin, partimiz, taban örgütlerine,

üyelerine yığın hareketi içinde, öteki sol güçlerle eylem birliği yapma konusunda inisiyatif tanımıştır. Öteki ilerici parti ve guruplardan da benzer bir yaklaşım beklemek gerekiyor. Öte yandan partimiz, ideolojik ayrılıkları eylem birliğinin önüne bir engel olarak getirmiyor. Elbette, partimiz, ilerici güçlerin birliğine zarar veren tutumları eleştirmekten geri durmuyor. Neki, bizimle bağlaşıp olabilecek parti ve gurupların benzer özeni gösterdikleri söylenemez.

Sol güçlerin bölünmüşlüğünde özenel, karşılıklı yanlışların, sekte tutumların rolü küçümsenemez. Neki, bölünmelerin başlıca etkeni, burjuvazinin kaba, ince anti-komünist, anti-Sovyetik politikasıdır. Bu politikanın kimi çevreler üstündeki etkisini küçümsemek yanıltıcı olur.

Bölünmelerin altında nesnel sınıfsal nedenler, kapitalizmin emperyalizme bağımlılığı koşullarında, geniş proleter olmayan katmanların durumu gibi etkenler de yatıyor. Buna, bir de, ulusal ayrılıklar, Türk şovenizminin yarattığı önyargılar ekleniyor.

Neki, TKP'ye göre bölünmeyi yaratan nesnel nedenler, birliği gerektiren nesnel nedenlerden daha güçlü değildir. TKP sol güçlerin birliği için aralıksız çalışacaktır.

Soru: Bugün, "solun birliği" yönünde atılmış bazı adımlar görmekteyiz. Örneğin 9 sol gurubun oluşturdugu "faşizme karşı birleşik direniş cephesi", bir süre önce TKP, TİP, TSİP'in "siyasal ve örgütsel" alanda vardıkları "eylem birliği" anlaşmasının bir bildirisiyle kamu oyuna açıklanması gibi. TKP'nin başı çektiği bu eylem birliği şimdi ne aşamada? FKBDC'yi nasıl değerlendirmekteyiz? Birlik yolunda daha değişik önerileriniz var mıdır? Varsa bunlar nelerdir?

Hemen belirtelim ki, TİP, TKP ve TSİP arasındaki eylem birliği girişiminde "TKP'nin başı çektiği" sapması doğru değildir. Her üç parti bu girişimi eşitlik temelinde başlattılar. Bugün, bu üçlü ilişkiler, TSİP'in kamu oyuna yaptığı açıklamalarla kesintiye uğramıştır. Böyle de olsa, TİP Genel Başkanı Behice Boran'ın çağrısı, geniş sol güçlerin katılımıyla toplanan, partimizin de vargüde desteklemiş olduğu 30-31 Ekim'de Köln'de yapılan "Cunta Anayasasına Hayır" konferansı iyi bir işbirliği örneği olmuştur. Biz, yüzlerce ortak deklarasyona karşı, başarılmış tek bir eylemin daha önemli olduğu kanısındayız.

Bu arada, parti örgütlerimizin ülke içinde değişik sol guruplarla somut eylem birlikleri yaptıklarını belirtmek isterim.

"FKBDC" sorunuza gelince... Bu konuda bugünden temelli bir değerlendirme yapmak için zaman erkendir. Partimizin elinde, söz konusu "cephe"nin ilk platform açıklaması dışında, eylemleri üstüne, özellikle ülke içindeki konuları üstüne hiç bir veri yoktur.

Bu hareket tutarlı anti-emperyalist, demokratik, devrimci konumlara yönelebilecek mi? Bizce bunun temel ön koşulları, bu hareketin uluslararası ve ülke içindeki ilerici güçlere karşı takınacağı tutuma sıkı sıkıya bağlıdır. Uluslararası planda, dünya barış ve ilerleme güçleriyle, sosyalist ülkelerle, ulusal kurtuluş hareketleriyle ve uluslararası işçi hareketleriyle bağlaşıklık; ülke içinde işçi sınıfıyla, komünist partisi ve öteki ilerici güçlerle işbirliği olmaksızın, tutarlı anti-emperyalist, devrimci, demokratik konumlara gelmek olanaksızdır. Cepheyi kuran örgütler, anti-komünizm ve anti-sovyetizmin her türüne karşı kararlı bir tutum aldıkları ölçüde, halk hareketine olumlu katkılarda bulunabilirler.

TKP bu hareketin olumlu yönde gelişmesine yardımcı olmak için yapıcı çabalar harcayacaktır.

Geçerken belirtelim. FKBDC'nin kamu oyuna açıklanan platformu, bize kalırsa, anti-emperyalist, demokratik güçlerin cephesini daraltıcı bir nitelik taşıyor. "Devrimi amaçlayan" güçlerin dışında kalanları cephe dışında tutma eğilimi somut duruma uygun değildir. Nesnel çıkarları devrimde olan on milyonlarca emekçinin, bugün, devrimci olmayan partileri izlediğini unutmak yanlış olur. Buna karşılık, yine aynı yığınlar, devrimin zorunluluğunu kavrayamasalar bile, bir dizi sosyal, ekonomik ve politik istem için savaşmaya hazırdırlar. Onları etkileyen reformist parti ve örgütler de bu istemleri kendilerine bayrak ediniyor. Kuşkusuz onlar bu istemlerin içini boşaltıyorlar. Gelecekte bu türden partilerin yeniden ortaya çıkması şaşırtıcı olmamalıdır. Bu durumda, cepheyi yalnızca "devrim amacını benimseyenlere" açmak değil, on milyonları devrime doğru hazırlayacak olan daha geniş bir cepheyi örgütlemek yerinde olacaktır. Komünistler bu amaçla, yığınların istemlerini devrimci bir içerikle savunuyor, bu istemleri şu ya da bu ölçüde öne süren politik güçleri tek cepheye yaklaştırmak için çalışıyor.

Soru: TKP dışında bugün aynı adı taşıyan TKP ML-TKP B-TDKP-TKP İşçinin Sesi- v.b. partilerin kurulduğu ya da bu adlar altında eylem yaptıkları görülmektedir. Bu olguyu nasıl değerlendiriyorsunuz?

TKP'nin dışında "komünist" adını kullanan kimi örgütlerin varlığı, böylesi bir durum, Türkiye'ye özgü bir şey olmasa gerek. Ayrımsız tüm kapitalist ülkelerde, çoğu gelip geçici, böylesi bir dizi örgüt kurulmuştur. Neki bu olgu, burjuva propagandasının öne

sürdüğü gibi, ne uluslararası planda, ne de Türkiye'de komünist harekette bir bunalım olduğunun göstergesi değildir.

Bununla birlikte bu olguyu biz, tek yanlı açıklamaktan uzağız. 1970 başlarında ülkemiz, Sovyetler Birliği'nin yolunu açtığı yumuşama sürecinin derin ve olumlu etkileri altındaydı. İç demokratik güçler bu uluslararası durumdan yararlandılar. Ülkede demokratikleşme sürecinde önemli adımlar atıldılar. İşçi sınıfı hareketinin gelişmesine, Marksizm-Leninizm ülkelerinin artan etkinliği eşlik etti. TKP'nin özellikle 1973 sonrasında politik yaşamdaki rolü arttı. Söz konusu gurupların kendilerine 1970 ortalarından sonra "komünist" adını takmaları rastlantı değildir. Marksizm-Leninizm'e yabancı kimi örgütlerin bile komünist adını kullanması, bu yüce ülkenin yığınlar arasındaki etkisini kanıtladı.

Partimiz şunu da görüyor: Söz konusu adlarla ortaya çıkan örgütlerin belirli kadroları örgütlemesi, bizim Marksizm-Leninizme, komünizm ülkelerine yakınlık duyan herkese ulaşamadığımızı, bu kimselere Marksizm-Leninizmin gerçek öğretilerini yeterince iletemediğimizi gösteriyor. Biz, buradan, daha etkin bir ideolojik, politik çalışmanın zorunluluğunu çıkarıyoruz. Kuşkusuz, bu tür örgütlerin varlığıyla ortaya çıkan bulanık görünümünden, egemen sınıf TKP'nin saygınlığını azaltmak için alabildiğine yararlanıyor.

Açıktr ki, sorun, şu ya da bu gurun kendisine taktığı adda değildir. Ölçüt, Marksizm-Leninizme, proleterya enternasyonalizmine bağlılık, Sovyetler Birliği'ne karşı takınılan tutum, işçi sınıfının tarihsel özgörevini yerine getirmesine önderlik etmek için ortaya konan esas pratiktir.

Soru: TKP'nin dış politikada fazla bağımlı olduğu ileri sürülmekte, bu nedenle de çeşitli eleştiriler yöneltilmektedir. Bu eleştirilere yanıt vermek ister misiniz?

Belirttiğiniz türden eleştiriler ya gerici anti-komünist propagandanın ürünüdür. Ya da, partimizin konumlarını yeterince kavrayamayan iyi niyetli kişilerin yanlışları sonucudur.

Bir kere dış politikada bağımsızlık belgisi, 60 yılı aşkın süredir en başta TKP'nce yükseltiliyor. Partimiz, Türkiye halkının verdiği ulusal bağımsızlık savaşının içinde doğdu. Bugün de, biz, Türkiye'nin tam bağımsızlığı için milyonlarca insanın desteklediği amaçlar uğrunda savaşıyoruz.

Dış politikada bağımlı olanları Demokrat Türkiye'nin yurtsever okuyucuları çok iyi biliyorlar. Bu çevreler, emperyalizmle işbirliği yaptıklarını gizlemek için, tam bağımsızlığı savunan partimizi "Moskova'nın kolu" diye tanımlamaktan bıkip usanmıyor. Moskova'nın tüm ulusal bağımsızlık hareketlerini desteklediği doğrudur. Sovyetler Birliği, Türkiye'nin de ulusal kurtuluş savaşını destekleyen tek ülke olmuştur. Türkiye halkının yeni

sömürgecilğin boyunduruğundan, NATO zincirlerinden kurtulmasını, özgürce kendi dilediği gibi ülkesini yönetmesini ilk alkışlayacak olan ülke yine Sovyetler Birliği olacaktır. O nedenle komünistler Türk-Sovyet dostluğunu savunmanın ulusal bir görev olduğunu düşünüyorlar.

TKP'nin tüm uluslararası sorunlarda SBKP ile tam bir görüş birliği içinde olması kimilerince "fazla bağımlılık" gibi yorumlanıyor olabilir. Bu yorumlara yönelen iyi niyetli kişilere önerimiz şudur: TKP'nin kardeş partilerle ortak görüşlerde birleşmesinden ön yargılı sonuçlar çıkarmak yerine, bu ortak görüşlerin Türkiye halkının ve tüm halkların çıkarına uygun olup olmadığını araştırın. Tarihsel deney, ancak dünya komünist hareketinin genel çizgisine bağlı kalan komünist partilerin utkuya ulaşabildiğini gösteriyor.

11.12.1982

Demokrat Türkiye gazetesinin
13. ve 14. sayılarından alınmıştır

TÜSTAV

Not : İ.Bilen, Demokrat Türkiye'nin sorularını yanıtladığında Türkiye Komünist Partisi'nin Genel Sekreteri idi. TKP MK'nin 1983 Plenumu, İ.Bilen'i oybirliğiyle Başkanlığa getirmiştir. Genel Sekreterliğe de oybirliğiyle Haydar Kutlu seçilmiştir.